

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zehrlohn 1.20 M., im Bezirk und 10 km. Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Glaubensbekenntnis und Schwab. Landwirt.

Nr. 111

Nagold, Dienstag den 14. Mai

1907

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des R. Oberamts Horb ist die Zufuhr von Wiederläufern und Schweinen aus dem am 21. Mai d. J. in Horb stattfindenden Rindvieh- und Schweinemarkt aus dem Oberamtsbezirk Nagold verboten worden.

Vorsiehendes wolle ortsüblich bekannt gemacht werden. Nagold, den 13. Mai 1907.

R. Oberamt.

Mayer, Reg.-Ass.

Bei der Eisenbahndienstprüfung sind u. a. Kandidaten für be-
fähigt erkannt worden: Red., Jakob, von Garweiler; Kenz,
Friedrich, von Göttingen.

Politische Uebersicht.

Der liberale katholische Pfarrer Grandinger hat sich durch das Schreiben des Erzbischofs Dr. von Abert nicht einschüchtern lassen und erhält seine Landtagskandidatur in Heilsbrunn aufrecht. Das erzbischöfliche „Ermahnungs“-Schreiben beantwortete er wie folgt: Er freue sich, daß der Erzbischof erklärt habe, das Staatsbürgerrecht den Geistlichen seiner Erzdiözese nicht verkümmern zu wollen. Er, Grandinger, habe kein Hehl daraus gemacht, daß er persönlich auf liberalem Boden stehe und der liberalen Fraktion des Landtags als Hospitant beitreten werde. Nach den alten Grundgesetzen der liberalen Partei bleibe ihm jederzeit freie Hand in konfessionellen Dingen. Als Heimatkandidat und aufgestellt von allen bürgerlichen Parteien, habe er mit seiner Kandidatur hauptsächlich den Zweck im Auge, den Wahlkreis der Sozialdemokratie erfolgreich freizugeben zu machen. Aus diesen inneren Gründen und auf Grund der Versicherung des Erzbischofs, daß den Geistlichen der volle Gebrauch der staatsbürgerlichen Rechte gewährleistet bleiben soll, gewinne er die Ueberzeugung, daß „seiner vielumstrittenen Kandidatur die Bahn frei ist zum Nutzen der Heimat, gegen Sozialdemokratie und verderblichen Zentrums-Fanatismus“.

Dem französisch-japanischen Abkommen über den fernem Osten steht die amerikanische Presse nicht sehr sympathisch gegenüber, da sie es als schädlich für die amerikanischen Interessen erachtet. Mehrere Blätter empfehlen als Gegengewicht ein deutsch-amerikanisches Abkommen. Während man aber in Amerika Mißfallen äußert, erklärte der japanische Botschafter in Paris, daß man einen dem französisch-japanischen Vertrag gern auch mit Amerika schließen würde. Trotz der letzten Zwischenfälle in San Francisco, so sagte der Botschafter einem Mitarbeiter des „Matin“, habe man in Japan immer eine wahrhafte Sympathie für das amerikanische Volk empfunden, welches das erste war, das die Japaner auf dem Fuß der Gleichheit behandelte. Durch den Vertrag mit Frankreich verschaffe sich Japan Beziehungen, aus denen sein Handel und seine

Industrien Nutzen ziehen werden. Wenn Japan durch den Abschluß eines Vertrags mit Amerika irgendwelche Vorteile erlangte, so wäre es durchaus wahrscheinlich, daß die Regierung von Tokio nicht zögern würde, in Verhandlungen mit Washington einzutreten. Auf die Frage, ob ein dem französisch-japanischen Vertrag ähnlicher deutsch-japanischer Vertrag möglich wäre, antwortete Murino: Deutschland besitzt in Ostasien kein Gebiet, wie Frankreich, England, Amerika und Rußland. Peking ist keine eigentliche Kolonie. Es ist ein von China pachweise überlassenes Gebiet. Deshalb hätte ein Vertrag mit Deutschland, welcher die Erhaltung des beiderseitigen Besitzstandes verbürgen würde, keine Existenzberechtigung.

Eine deutsche Zeitung für Marokko ist in Tanger in der Gründung begriffen. Zeichnerin des Kapitals ist die gesammte deutsche Kolonie in Tanger, die der Schädigung deutscher Interessen durch englische und französische Vorkriegsergebnisse in Marokko mit jenem Organ einen Damm entgegenzusetzen will. Die Aufgabe der wöchentlich zweimal erscheinenden Zeitung wird sein: Wahrung der deutschen Interessen, Aufklärung von Mißverständnissen und Herbeiführung eines internationalen Zusammenwirkens im Dienst der Zivilisation. — Den bereits mitgeteilten Anweisungen der französischen Regierung an ihren diplomatischen Vertreter in Tanger in bezug auf das Antvorscherreiben des Raschid, wird noch erläuternd hinzugefügt: Frankreich beharrt dabei, die tatsächliche Bestrafung aller derer zu fordern, die an Morden oder Anschlägen gegen seine Staatsangehörigen und gegen die Polizeiorganisation an der marokkanischen Grenze und in den Häfen schuldig sind. Frankreich stimmt der vom Sultan angeforderten Entsendung von marokkanischen Beamten nach Adschada zu, aber unter der Bedingung, daß diese Beamten genügende Vollmachten erhalten, um tatsächlich die Abkommen von 1901 und 1902 zur Anwendung zu bringen. Was die Bestrafung, betreffend Mauretanie, anlangt, so sind sie kürzlich noch durch die Sendung von Waffen durch den Raschid an die Aufständischen in Mael-Minia verschärft worden. Der Sultan schlug als Gegenmaßnahme nur die Aherberkung des Scheichs Mutaib Ibrahim und die Einsetzung einer Kommission zur Regelung der Grenzen der mauretaniischen Stämme vor. Die Regierung hat die hierin liegende Zustimmung, die entschieden zu weit geht, abgelehnt, denn sie kann nicht zugeben, daß der Raschid Regularisierungen an der Grenze Mauretaniens, d. h. etwa 1000 Kilometer von Cap Juby, Frankreichs vorgeschobenem südlichen Posten, vornimmt.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Mai.

Interpellation des Zentrums und der Sozialdemokratie über die Grubenunglücke der letzten Zeit.

Giesbert (Ztr.) erklärt, nach Ansicht der Bergleute ließen sich kleinere Unglücksfälle einschränken, große Schlagwetter- und Kohlenhand-Explosionen durch regelmäßige Führung von Luft zu allen Arbeitsorten und regelmäßige

Veriefelung vollständig verhindern. Es heiße, auf Klein-Rosfeld solle vieles sehr im Argen sein und die Veriefelung selten, beinahe gar nicht erfolgt sein. Aus übermäßiger Vertrauensseligkeit in die Grubensicherheit solle die Kontrolle versagt haben. Die Erklärung des Ministers Debrück im preuss. Abgeordnetenhaus über das Seilbruch-Unglück bedeute eine Panzerotti-Erklärung des Bergarbeiterkongresses. Wenn irgend etwas die Notwendigkeit einer Aufsicht durch das Reichsversicherungsamt und die Notwendigkeit von Arbeiterkontrollen beweise, so seien es die Unglücke der letzten Zeit.

Sache (S.): Im deutschen Bergbau bestiehe eine Schlampererei und Schweinerei, daß man sich nicht zu wundern brauche, wenn ein Unglück nach dem andern komme. Redner bespricht die einzelnen Katastrophen der letzten Zeit, greift die fiskalische Verwaltung an und wirft ihr Betrübniswirtschaft vor.

Staatssekretär Posadowsky: Die eingeforderten Erhebungen hätten bisher ein Ergebnis noch nicht gezeigt; erst in etwa zwei Monaten könne das Ergebnis vorliegen. Die Berggesetzgebung sei Sache der Einzelstaaten und die Landesregierung und die Bergpolizeibehörden tragen die volle Verantwortung für alle Fälle, wo eine Nachlässigkeit nachgewiesen wird. Bei den Katastrophen der letzten Zeit sei der Beweis nicht geführt, daß irgend eine reichsgesetzliche Vorschrift verletzt ist. Auch auf fiskalische Gruben solle eine besondere Kommission gebildet werden, die unter Veranziehung der Vertrauensmänner der Arbeiter die einzelnen Gruben besuche und sie auf das Vorhandensein einzelner Mißstände untersuchen und Vorschläge zur Verbesserung machen.

Lothringischer Unterstaatssekretär Mantel: Das Ergebnis der Untersuchung des Unglücks von Klein-Rosfeld liege vor und sei der Staatsanwaltschaft mitgeteilt worden. Diese habe eine Entscheidung noch nicht gefaßt. Eine strafrechtliche Verantwortung sei seines Erachtens nicht festzustellen. Der Staatssekretär verliest den amtlichen Untersuchungsbericht. Es ergibt sich daraus, daß die Veriefelung den Vorschriften nicht vollständig entsprochen hat. Unregelmäßigkeiten seien vorgekommen, sie hängen aber mit dem Unglück nicht in einem solchen sachlichen Zusammenhang, daß ein direktes Verschulden nachweisbar ist. Zweifellos habe ein Steiger eine Sorglosigkeit begangen, indem er mit der brennenden Lampe in den Schacht eintrat, ohne die Wetterführung kontrolliert zu haben. Wir haben unverzüglich für eine Verschärfung der Kontrolle Sorge getragen. Redner erwidert auf die Angriffe Giesberts in der Koalitionsfrage: Wenn ein Streit entsteht, so haben wir für Ruhe und Ordnung Sorge zu tragen und wer sich nicht fügen will, dem weisen wir die Tür, selbst auf die Gefahr hin, daß er ein Mitglied des christlichen Bergarbeiterverbandes ist. (Unruhe und Lachen im Zentrum.) Auf die Einführung der geheimen Wahl bei den Knappschaftsklassen habe die lothringische Regierung hingewirkt, sie aber auf Widerstand gestoßen und habe keine Zwangsmittel.

Dr. Will (S.): Wenn in Klein-Rosfeld alles in schönster Ordnung gewesen sei, warum habe die Regierung dann die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben. 18 volle Jahre

Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von A. M. Barbour.

Autorisiert. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Hörten Sie irgend etwas Ungewöhnliches,“ Herr Stott nachdem Sie Ihr Zimmer erreicht hatten?“ fuhr der Coroner fort.

„Um diese Zeit nicht, aber später, gegen drei Uhr, glaubte ich, an der Hinterseite des Hauses ein Geräusch, wie von heimlich schleichenden Schritten, zu vernehmen. Es kann dies indessen auch eine Täuschung gewesen sein, denn obgleich ich angestrengt lauschte, vermochte ich nichts mehr zu hören.“

„Vorläufig danke ich Ihnen, Herr Stott, es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß ich bald noch Ihr weiteres Zeugnis brauchen werde.“ Diese Worte begleitete der Coroner mit einem bedeutungsvollen Blick, indem er rief: „Ich bitte jetzt Frau La Grange!“

Eine merkwürdige Bewegung lief durch den Saal, als die Aufgeregten mit unerschütterlicher Grazie zu dem Tisch schritt, während der Geheimsekretär sich wieder auf seinen Platz neben Franklin Carleton begab. Dieser entging der Blick nicht, den Frau La Grange Herrn Stott nachschleuderte, und mit jener den Frauen eigenen schnellen Beobachtung erkannte sie augenblicklich, daß die Segnerschaft dieser beiden Persönlichkeiten der ganzen Gerichtsverhandlung den Hauptreiz verleihen würde. Mehr noch als zuvor wurde ihr

Interesse geweckt, und unverwandelt hielt sie ihren Blick auf das Gesicht der Jengin geheftet.

Auch bei der gesamten anderen Zuhörerschaft wuchs die Aufregung. Viele drängten sich begierig näher an den Tisch, um von den weiteren Enthüllungen kein Wort zu verlieren. Niemand ahnte den Trampf, den Frau La Grange in Bereitschaft hatte, als sie, von dem Coroner aufgefordert, ihren vollen Namen anzugeben, mit hochgehobenem Kopfe und feiner Stimme antwortete: „Eleanor-Honathan Rainwaring.“

Einen Augenblick herrschte Grabesstille, selbst der Coroner sah der Jengin verblüfft ins Gesicht. Endlich hob er wieder an:

„Wollen Sie Ihre Verwandtschaft mit dem Verstorbenen erklären.“

„Ich bin seine Witwe!“

Diese mit völliger Ruhe abgegebene Erklärung machte auf die Anwesenden einen noch mächtigeren Eindruck. Man blickte sich an und flüsterte miteinander; einzelne unterdrückte Ausrufe ließen sich vernehmen. Gänzlich unberührt davon fuhr aber die Jengin fort:

„Wir wurden in London heimlich getraut.“

„Weshalb heimlich? Und wie lange ist das her?“

„Etwas über 23 Jahre. Ich war damals eine junge Witwe; besondere Verhältnisse bestimmten Herrn Rainwaring zu der Forderung, unsere Verbindung vorüberhand geheim zu halten. Ich fügte mich seinem Wunsche, und so wurden wir ganz im stillen getraut.“

„Welcher Art waren die Gründe, die Herrn Rainwaring zu seiner Forderung bewogen?“

„Die näheren Gründe mitzuteilen, habe ich augenblicklich keine Veranlassung; ich bemerke nur, daß Ereignisse, die sich während der letzten Monate des Lebens meines ersten Gatten zugezogen hatten, Herrn Rainwaring zu dieser Geheimhaltung bewogen.“

„Und diese Gründe für die Geheimhaltung Ihrer Ehe mit Herrn Rainwaring sollten all die langen Jahre bis jetzt bestehen geblieben sein?“ Das hat doch etwas höchst Auffälliges. Haben Sie denn niemals ernstlich darauf gedungen, die öffentliche Anerkennung Ihrer Stellung als Frau zu erlangen?“

„O, oft genug. Mein Mann fand aber immer neue Vorwände, diese Anerkennung hinauszuschieben. Drei Monate nach unserer Verheiratung verließ er mich sogar heimlich, um meinem Drängen zu entgehen. Er fürchtete wohl, durch die Veröffentlichung der mit mir geschlossenen Ehe seinem stolzen Namen einen Makel anzuhängen. Vier Jahre wußte ich nicht, wohin er sich gewandt, und während dieser Zeit erfuhr ich, daß er, der sich scheute, mir den gebührenden Platz an seiner Seite einzuräumen, vor dem Gesetze ein gemeiner Verbrecher war. Endlich führten mich meine Nachforschungen hierher. Ich schleuderte ihm ins Gesicht, was inzwischen zu meiner Kenntnis gekommen war, er aber — wohl um mein Schweigen zu erlangen — gab mir leidenschaftliche Versicherungen seiner neu erwachten Liebe und Bepflanzungen, mir nun bald die Stellung zu geben, die ich als seine rechtmäßige Frau zu fordern hatte.“

(Fortsetzung folgt.)



habe man in Elsch-Bohringen auf die Einführung der Reichs-gewerbe-Ordnung gewartet.

Dauhmann (W.): Auch seine Freunde verlangten peinliche Untersuchung und zwar in voller Öffentlichkeit. Die Rosenfrage dürfte nicht in Betracht kommen. Seilbrüche dürften nicht vorkommen. Seine politischen Freunde würden immer zu haben sein für gesetzliche Maßnahmen, die geeignet sind, den Schutz für Leben und Gesundheit des deutschen Bergmannes zu erhöhen.

Denning (Konf.): Aus moralischen und rechtlichen Gründen hätten seine Freunde der Besprechung der Interpellation im Reichstage zugestimmt. Ein Mangel an gesetzlichen Bestimmungen habe ebensowenig nachgewiesen werden können wie eine Vernachlässigung der Kontroll-Vorschriften im allgemeinen.

Behrens (Christl. Soz.): Nur durch Anerkennung der Arbeiter-Organisation und Einrichtung von Arbeiter-Kontrollorganen werde man das Verantwortlichkeitsgefühl der Arbeiter heben.

Gyßling (fr. Bg.): Die mehrfachen Gruben-Katastrophen deuteten auf das Bestehen von Mängeln hin. Das Wichtigste scheine ihm eine schärfere Trennung von Betrieb und Aufsicht zu sein. Die Staatsbetriebe sollten soziale Musteranstalten sein. Seine Freunde forderten ein Reichsberggesetz.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 12. Mai. Die **Zweite Kammer** beschäftigte sich gestern zunächst mit einem dringlichen Antrag, der durch das über die Gemeinde Hohenstadt bei Geislingen heringebrochene Brandunglück veranlaßt wurde. Der Abg. Herßler (Ztr.) begründete den von ihm eingebrachten Antrag, der außerordentliche Maßnahmen zur Verringerung des zu erwartenden Notstandes und die Gewährung eines staatlichen Darlehens verlangt, mit dem Hinweis, daß, soweit sich das Unglück jetzt übersehen lasse, von den 120 Familien des Dorfes 38 obdachlos geworden seien. Die Kammer sprach sich zwar mit 49 gegen 15 Stimmen (1 Stimme über die erforderliche Dreiviertelmehrheit) für die dringliche Behandlung aus, die Sache mußte jedoch, einem Vorschlag des Abg. Dauhmans-Balingen gemäß, in eine der nächsten Sitzungen zurückgestellt werden, da genaue Mitteilungen über den Umfang des Unglücks noch nicht vorliegen. Das Haus setzte dann die Einzelberatung über den Etat des Innern bei dem Kap. 34 Zentralstelle für die Landwirtschaft fort. Bei der Forderung für das „Landwirtschaftliche Wochenblatt“, das infolge des sehr billigen Abonnements immer noch eines Staatszuschusses von 5000 M bedarf, knüpft sich an ein Verlangen Graf-Helldorfs (B.N.), daß die z. Zt. freie Stelle eines Redakteurs des Wochenblatts mit einem gebildeten Landwirt besetzt wird und das Wochenblatt auch allgemeine wirtschaftspolitische Fragen jedoch keineswegs in rein agrarischer Sinne behandeln soll, Forderungen, die die Zustimmung des Staatsrats v. Du fanden, eine scharfe polemische Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Dauhmans-Balingen (Wp.) einerseits und Mitgliedern des Bauernbundes andererseits. Dauhmans verlangte, daß das Wochenblatt nicht in agrarisches Kleinwasser gelange und nicht die Töne der grünen Feste des Bauernbundes anschlage, in dem verhältnismäßig so wenig Nationalökonomie stecke, wie das aus den Folgen seiner Wirtschaftspolitik (Lebensmittelteuerung) hervorgehe. Diese Zensur verbat sich der Abg. Schrempf, wobei er betonte, daß, wenn Dauhmans dem Bauernbund einseitige Interessenvertretung der Landwirtschaft vorwerfe, dies eine Privatansicht Dauhmans darstelle, auf die ebensowenig Wert zu legen sei wie auf seine übrigen politischen Ansichten. Der Abg. Körner wies nach, daß das Wohnungsgeld für die Beamten auch ohne neue Handelsverträge hätte erhöht werden müssen und daß die Preissteigerung ein Zeichen guter wirtschaftlicher Verhältnisse sei. Von einem nationalökonomisch durchgebildeten Herrn, wie Dauhmans nach seiner Meinung wohl sei, hätte er eine andere Stellungnahme erwartet. Als Dauhmans über diese Tonart klagte, erinnerte Schrempf an eine Äußerung Schröders: „Der Herr Abg. Dauhmans ist nicht der Kapellmeister im Hause, der über den Ton zu befinden hat“ und Dr. Wolff sagte: „Es schallt aus dem Walde heraus, wie es hineinschallt.“ Auch der Abg. Graf griff in die belebte Debatte noch einmal ein. Weitere längere Erörterungen knüpften sich dann an einen vom Hause einstimmig angenommenen Antrag Röders (D. P.), die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrat für eine Ergänzung des Weingesezes einzutreten, die die zeitliche und räumliche Abgrenzung des Juckerwasserzuges, die Führung eines Lagerbuchs und eine Kellerkontrolle durch hierzu vorgegebene Beamte im Hauptamt zum Ziel hat. Ein Antrag des Abg. Dr. Wolff (B.N.), der einer vom Reichstag mit großer Mehrheit angenommenen Resolution entspricht und über den Antrag Röders hinausgehend noch eine Deklarationspflicht bei Verschmitt von Weiz- mit Rotwein sowie Befragung schwerer Fälle nicht mit Geld, sondern mit Gefängnisstrafe fordert, wurde mit 37 gegen 33 Stimmen (des Zentrums und Bauernbunds) abgelehnt. Minister v. Bischof erklärte sich für den Antrag Röders, da namentlich die Deklarationspflicht sich mit den württ. Verhältnissen nicht verträglich. Ein Antrag Schrempf (B.N.), die Regierung zu ersuchen, bei Revision des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln im Bundesrat dafür einzutreten, daß die Deklarationspflicht für Kunsthonig eingeführt wird, um den rechtlichen Inzert gegen den Schwindel auf diesem Gebiet zu schärfen, fand die Zustimmung des Hauses. Im weiteren Verlauf der Debatte, die so wenig anregend war, daß man wünschen könnte, dieser Teil der Erörterungen möchte in die neu zu schaffende Landwirtschaftskammer verlegt werden, wurde gewünscht: eine Be-

lehrung der Landwirte über zweckmäßige Anlage wasserdichter Güllegruben und rationelle Anlage der Düngerstätten, Ausbau des Instituts der Bezirksbaumwärter, weitere Förderung des Obstbaues unter Anerkennung der Verdienste des Obstbauvereins, Gründung einer Gärtnerfachschule in Stuttgart, wobei Minister v. Bischof mitteilte, daß die Stuttgarter Gärtner einen Ausbau der Gartenbauerschule in Hohenheim wünschen, Unterstützung des Hopfenbaues, Erleichterung in der Dispensation vom sog. Pflanzsystem in der Forstenhaltung, Unterstützung der Bestrebungen der Fischereivereine und Beseitigung der durch die Verunreinigung der Gewässer für die Fischerei entstandenen Mißstände.

Schaible (B.N.): Meine Herren! Ich freue mich, daß in dem neuen Etat in Kapitel 34 Titel 9 Ziff. 10 eine außerordentliche Erigenz von M 1000 eingesetzt ist, zur Wiederbelebung der Flüsse und Bäche des Landes, da bekanntlich die Hochwasser im Frühjahr 1906 in dem Fischbestand und besonders der Fischbrut großen Schaden angerichtet haben. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nun den Herrn Minister bitten, auch fernverhin der Fischzucht sein Wohlwollen entgegenzubringen und den Bestrebungen der Fischereivereine des Landes hilfsbereit zur Seite zu stehen. Wenn es eine Zeit gegeben hat, wo man diese Bestrebungen nur als Sport angesehen hat, so ist man heute doch anderer Meinung, wenn man Gelegenheit hat zu sehen, wie durch die Fischzucht, besonders auch in den Quellwasserbächen des Schwarzwalds, wo die Forelle gezüchtet wird, dem Fischwassertreiber oder Bächter lohnender Verdienst zugeführt wird. Es werden doch gerade für diesen Edelisch, die Forelle, deren Name weit über die schwarz-roten Grenzpfähle hinaus einen guten Klang hat, sehr hohe Preise gezahlt, dient er doch zur Komplettierung der feinen Küche, und ist geeignet auch den feinen und anspruchsvollen Gaumen zu befriedigen. Es dürfte deshalb auch die Förderung der Fischzucht der königl. Regierung wärmstens ans Herz gelegt werden.

Am Dienstag nachmittag wird die Beratung fortgesetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 14. Mai.

Vom Wetter. Gestern nachmittag von 2 Uhr ab zogen verschiedene Gewitter über unsere Stadt; am Sonntag war eine für die erste Hälfte des Mai ungewöhnliche Hitze vorausgegangen; und das auch noch am Tage des „strengen Herrn“ Pantratus! Wenn dieser so milden Wetters war, dann wird sich auch die böse Laune der morgen nachfolgenden „Sophie“ zu einem holden Lächeln aufheitern. Daraus darf aber noch nicht geschlossen werden, daß uns die „kalten Tage“ in diesem Sommer ganz erspart bleiben werden. Es ist eher als nicht ein starker Rückschlag im Lauf der nächsten Wochen zu erwarten.

Neue Bestimmungen über den Radfahrverkehr. Auf Grund einer unter den Bundesregierungen getroffenen Verständigung werden im Regierungsblatt neue Bestimmungen über den Radfahrverkehr in Württemberg bekannt gegeben, die am 1. Januar 1908 in Kraft treten sollen. Danach hat jeder Radfahrer eine auf seinen Namen lautende Radfahrkarte bei sich zu führen, die auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzulegen ist und für den Umfang des Deutschen Reiches gilt. Auf den Halter oder das Haltezeichen eines Polizeibeamten hat jeder Radfahrer anzuhalten. Die Fahrgeschwindigkeit ist jezeit so einzurichten, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden; insbesondere darf innerhalb geschlossener Ortsteile nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden. Auch auf unüberhöflichen Wegen, in der Dunkelheit, bei Straßenkreuzungen usw. so langsam und vorsichtig gefahren werden, daß das Fahrrad nötigenfalls auf der Stelle zum Halten gebracht werden kann. In all diesen Fällen, sowie beim Bergabfahren ist es verboten, beide Hände gleichzeitig von der Lenkstange oder die Hände von den Pedalen zu nehmen. Der Radfahrer hat entgegenkommende, zu überholende, die Fahrtrichtung kreuzende Menschen, insbesondere die Führer von Fahrwerken, Viehtreiber usw. durch deutlich hörbares Glockenzeichen aufmerksam zu machen. Das Abgeben des Glockenzeichens ist sofort einzustellen, wenn Tiere dadurch unruhig oder schon werden. Merkt der Radfahrer, daß ein Tier vor dem Fahrrad steht, so hat er langsam zu fahren und erforderlichenfalls sofort abzuhalten. An unüberhöflichen Stellen der Straßen ist das Überholen verboten. Bei Benutzung der Fußwege darf der Verkehr der Fußgänger nicht gestört werden. Das Wettfahren auf öffentlichen Wegen und Plätzen ist nur mit Genehmigung des Ministeriums des Innern gestattet.

1. Württ. Hundezüchter-Verein Ehlingen a. N. Ueber die Jubiläums-Ausstellung von Hunden aller Rassen in Ehlingen am 25. und 26. Mai ds. J. erhalten wir die folgende Notiz: Der Meldeschluß ist bis 17. Mai ds. J. verlängert worden, nach dieser Zeit können jedoch Hunde zur Ausstellung nicht mehr angenommen werden. Programme und Anmeldebogen sind noch von Herrn Friz Winterle in Ehlingen zu haben.

Gatterbach, 13. Mai. Heute mittag hätten wir ein schweres Gewitter, das Felder und Fluren reichlich ergüßte. Dabei schlug der Blitz im höchsten Punkt der Stadt, in der Burg, im Garten des Gipsmeisters Lohrer, 30 m vom Haus, in einen Birnbaum, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Wildberg, 14. Mai. Bienenzüchter Binder hier erhielt letzten Samstag den ersten Schwarm.

Vom oberen Gän. (Korr.) Man sieht überall, daß der Frühling seinen vollständigen Einzug gehalten, denn die warme Witterung der letzten Tage hat das Wachstum sämtlicher Pflanzen außerordentlich begünstigt. Die Steinobstbäume stehen in schönster Blütenpracht da und versprechen bis jetzt einen reichen Ertrag. Die Birnbäume begannen ihre Blüten zu entfalten. Der Ertrag der Apfelbäume verspricht, vorausgesetzt, daß die Witterung günstig bleibt und keine Schädlinge auftreten, ein guter zu werden; bei den Birnbäumen dürfte der Blütenanfang etwas reichlicher sein und ist hier voraussichtlich nur eine mittelmäßige Ernte zu erwarten. Die Winterfrucht, welche zum Teil infolge des langen und strengen Winters notgelitten hatte, hat sich wieder erholt und steht größtenteils schön. Die Sommerfrucht, die wegen der rauhen Witterung erst spät gefät werden konnte, zeigt mit wenigen Ausnahmen dichten Stand und üppiges Wachstum. Die Hopfen zeigen gesunde und kräftige Triebe, abgesehen von denjenigen Hopfengärten, welche im Vorjahr unter der Schwärze zu leiden hatten und daher in der Entwicklung noch etwas zurückgeblieben sind. Alles in allem genommen: Der Jahrgang 1907 berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Mögen dieselben sich auch erfüllen.

Herrenberg, 12. Mai. (Korr.) In einer heute abgehaltenen Plenarversammlung der Vienstktion Herrenberg hielt Oberlehrer K. G. Hohenheim einen sehr lehrreichen Vortrag über „Vorgang, Beförderung und Verhinderung des Schwärmens“ und die daraus dem Jünger erwachsenden Arbeiten.“ An Stelle des 76 Jahre alten seitherigen Vorstandes Schurer-Tailfingen wurde Schultheiß Zippener-Mönchberg gewählt. — Der Radfahrerverein Gärtringen hielt heute seine Standartenweihe verbunden mit Preisverteilung ab. Es beteiligten sich hieran 30 Vereine.

r. Hirjan, 13. Mai. Während der Fahrt eines Brautpaares von Reichenbach nach Hirjan schenkte das Brautpaar dem jungen Bauern aus Oberollbach, der mit seiner Braut die Vorbereitungen zur Hochzeit in der Umgegend traf. Die Braut sprang aus dem Wagen und fiel so unglücklich auf den Kopf, daß sie das Genick brach. Auch der junge Bauer soll schwer verletzt sein.

Herrenalb, 14. Mai. Die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins verlief am Sonntag in würdiger Weise. Aus dem Bezirk Nagold waren vertreten Nagold, Altspeig, Eshausen, Pfalzgrafentweiler, Böfingen. Den geschäftlichen Verhandlungen ist zu entnehmen, daß im Jahre 1909 das Vereinsjubiläum abgehalten werden soll. Das Hauptfest wird in diesem Jahre in Dornhan und die Hauptversammlung im nächsten Jahre in Oberndorf abgehalten.

Reutlingen, 8. Mai. Amtsversammlung. Zu der im Etat vorgesehenen Erhöhung des Anteils des Oberamtsbezirks an der von der Landarmenbehörde für den Schwarzwaldkreis noch schuldigenden Jahresumlage von 42000 M in 1906-07 auf 60000 M in 1907-08 bemerkte der Oberamtspfleger, daß diese wesentliche Zunahme der Lasten auf der gesetzlichen Erhöhung der Beschäftigungsgelder der im Landarmenverband untergeordneten Geisteskranken beruhe. Der Etatsvoranschlag wurde genehmigt mit 33 055.06 M in Einnahme und 184 782.52 M in Ausgabe, wozu ein Defizit von 151 727.46 M entsteht, zu dessen Deckung dem Antrag des Ausschusses gemäß von der Restverwaltung 9727.46 M zu verwenden und die übrigen 142 000 M durch Amtskörperschaftsumlage aufzubringen sind; im Vorjahre waren es nur 121 000 M. Zur Belegung der durch die Neueinteilung der Kreise angegliederten Kammergefellen im Oberamtsbezirk haben sich 17 Bewerber gemeldet. Gewählt wurden für den Kreisbezirk I der seitherige Geschäftsführer Karl Reihner, für den Kreisbezirk I Kammergefellenmeister Friedrich Mergenthaler von Tübingen, die Gemeindegemeinschaften in Reutlingen, für den Kreisbezirk I der seitherige Geschäftsführer Karl Volk in Pfälingen mit dem Sitz daselbst.

r. Oberndorf, 13. Mai. Zwei Knechte der Schwannbränererai Graf wollten einen mit Schutt beladenen Wagen zu Tal geleiten, derselbe kam aber in zu raschem Lauf und konnte nicht mehr aufgehalten werden. Einer der Knechte namens J. Gannert von Waldentiergarten O. Gerabron kam unter den Wagen, wobei ihm der linke Fuß abgedrückt wurde. Auch erlitt er sonst noch mehrere Verletzungen und mußte in das Spital verbracht werden. Der zweite Knecht soll mit leichteren Hautabwühlungen davon gekommen sein.

r. Alen, 13. April. Am Samstag früh verunglückte der verheiratete Reparaturarbeiter Baas von hier dadurch, daß er an der Arbeit unter dem Kessel einer Lokomotive, von dem nachrückenden Kessel erdrückt wurde, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Er hinterläßt eine Witwe mit 6 unversorgten Kindern.

r. Auchen, O. Geislingen, 13. Mai. Kusschen erregte die hier vorgenommene Deffnung der Leiche der 38 Jahre alten Ehefrau des Schlossers Gustav Herrmann von hier. Wie man hört, wurde die Sektion deshalb angeordnet, weil vermutet wurde, daß der Tod der Frau infolge ungeeigneter Maßnahmen bei der Geburtshilfe eingetreten sei. Die Leichendöffnung hat aber ergeben, daß der Tod durch unglückliche Komplikationen eingetreten ist und dem Geburtshelfer, Wundarzt Burkhardt hier, kein Vorwurf zu machen ist.

r. Hlm, 11. Mai. Im Klingensteiner Schützenkeller fand heute die Tagung des württembergischen Landesjägervereins statt. Landesjägermeister Kammerzerrat Kaufert-Oberndorf leitete dieselbe mit einer Begrüßungsansprache ein. Der Vorklesung des Protokolls folgte sodann der Rassenbericht durch Stobrer-Stuttgart.

Bereinn
Es ergibt
samtver
einige P
in Vor
zweifel
dem 1.
ange
der Be
Ehren
gewome
trag wa
und auf
gewie
läng
trag da
die für
Schü
geforder
die Nig
man ver
der Sch
weitere
zu über
gewüns
mantelg
werde.
riet ab
Bei den
rei ein
Kaufert
Herrn
Stuttga
garten.
in näch
Tagung.
Klein
Kaufert
Schü
sägem
nisse er
Widmar
auf B
Stöcker
1172, 3
Standg
Jennern
mehr-S
gart 91
Deffner
burg 1
Baner
r.
hat be
Verlan
bis heut
taler fu
herausg
gestiftet
mit 35
vom Ra
hat bis
Auch an
Standg
Refulat
r.
nach Lan
den Hoc
r.
gemeinn
120 000
die Gef
den näd
zu bau
Städtg
r.
wurde d
Kaiserov
ans hie
r.
tag früh
seiner 31
geschl
geändert
mit Ben
der Tür
Kindern
werden
veranlag
Gatin
r.
zum Ra
dortige
von Stu
denen o
fährige
Hirschw
zu verla
von 46
Auf sein
Handlun
ihm aber
Johanne

... nicht überall, erhalten, denn ... Wachstum ... Die Stein- ... da und ver- ... Birnbäume ... der Aufstel- ... rung günstig ... zu werden; ... etwas reich- ... mittelmäßige ... je zum Teil ... elitten hatte, ... schied. Die ... ng erst spät ... ihnen dichten ... igen gesunde ... pfergärten, ... leiden hatten ... rückgeblieben ... 1907 be- ... selben sich ... einer heute ... tion Herren- ... lehrreichen ... nderung des ... schenden Ar- ... herigen Vor- ... Zippere- ... rtingen hielt ... isstrennen ab. ... eines Braut- ... das Gespann ... seiner Braut ... gegend traf, ... so unglücklich ... ch der junge ... rksamlung ... am Sonntag ... waren ver- ... grafenweiser, ... zu entnehmen, ... halten werden ... in Dornhan ... e in Ober- ... ng. Zu der ... es Oberamt- ... den Schwor- ... 42000 ... bemerkte der ... der Lasten ... gsgelder der ... anten beruhe. ... 33055.06 ... wornach ein ... Deckung dem ... fterverwaltung ... 142000 ... nd; im Vor- ... ng der durch ... 7en Ramin- ... 17 Bewerber ... t I der seit- ... Reichsbezirk I ... in Tübingen, ... Reichsbezirk I ... ullaungen mit ... e der Schwä- ... denen Wagen ... hen Kauf und ... der Rechte ... R. Gerabronn ... abgedruckt ... ullaungen und ... zweite Knecht ... kommen sein. ... verunglückte ... hier dadurch, ... e Lokomotive, ... rde, was den ... t eine Witwe ... Aufsehen er- ... eiche der 38 ... 18 Herrmann ... deshalb an- ... der Frau in- ... rtschilde einge- ... den, daß der ... reiten ist und ... er, kein Vor- ... Schützenkeller ... schen Pan- ... meister Kom- ... be mit einer ... es Protokolls ... er-Stuttgart.

Vereinmahnt wurden bis heute 1683 \mathcal{M} , vorausgab 660 \mathcal{M} . Es ergibt sich also ein Saldo von 1022 \mathcal{M} und ein Gesamtvermögen von 2022 \mathcal{M} . Zur Beratung kamen dann einige Anträge. Die Schützengesellschaft Ehlingen brachte in Vorschlag, mit Rücksicht auf die oft im Mai herrschende, zweifelhafte Witterung, die Landesschießen künftig nicht vor dem 1. Juni abzuhalten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Von Ulm war beantragt, auf Streichung der Bedingung hinzuwirken, daß der vom König gegebene Ehrenpreis nur von einem in Württemberg wohnenden Schützen gewonnen werden kann. In der Begründung zu diesem Antrag war auf die gegenteilige Übung in den Nachbarstaaten und auf den nationalen Charakter des Landesschießens hingewiesen. Der Antrag wurde lebhaft bekämpft und nach längerer Debatte abgelehnt. Heilbronn trat in einem Antrag dafür ein, daß bei der militärischen Entlassung auf die für die Schießausbildung wichtige Einrichtung der Schützengilden hingewiesen, zum Eintritt in dieselben aufgefördert und daß auch bei den Kontrollversammlungen auf die Richtigkeit des Schießens aufmerksam gemacht werde; man verpflichte sich davon eine nicht unbedeutende Förderung der Schlagfertigkeit des Herres. Die Versammlung beschloß weitere Schritte in dieser Angelegenheit dem Landesauschuss zu überlassen. In der Debatte über den Gegenstand wurde gewünscht, daß die Verwendung der Original-Stahlmantelelgeschosse für die Armeegewehre möglich gemacht werde. Landesauschussmeister Kommerzienrat Mauser riet aber von solchen weitgehenden Forderungen ab. Bei den Wahlen wurde Kommerzienrat Mauser durch Zuruf einstimmig zum Landesauschussmeister und die bisherigen Ausschussmitglieder wiedergewählt; im Ausschuss sind die Herren Ehrmann-Heilbronn, Deffner-Ehlingen, Stöhrer-Stuttgart, Bayer-Ulm, Müller-Göppingen und Reich-Weingarten. Mit der Wahl Heilbronn als Feststadt für das im nächsten Jahre stattfindende Landesschießen schloß die Tagung. Beim anschließenden Mahle brachte Gemeinderat Klein von Ulm das Hoch auf den König, Komm. Rat Mauser einen Toast auf die Stadt Ulm, Ehrmann, die Schützengilde Ulm und Gemeinderat Klein auf den Landesauschussmeister aus. Gekerk wurden folgende Schießergebnisse erzielt: auf Feldglück: Gaupp-Biberach 528 Teiler, Widmayer-Stuttgart 1598, Stenmaler-Heidenheim 1940; auf Bräuntenheide Schwaben: Lechner-Rürberg 294, Glöckler-Ulm 496, Müller-Göppingen 962, Tehle Ren-Ulm 1172, Hähnel-Göppingen 1234, Arbl-Ulm 1320,5; auf Standglück und Armeegewehrheide: Maier-Ulm 192, Jennerwein Holzstirn 231, Lechner-Rürberg 351, Widmayer-Stuttgart 604,5 Vollmer-Hall 707, Breitmaier-Stuttgart 915, Wille-Stuttgart 1030, Geyer-Stuttgart 1042, Deffner-Ehlingen 1085, Doll-Oberndorf 1089, Klopfer-Augsburg 1119, Haug-Heilbronn 1244, Müller-Nettenbach in Bayern 1246,5.

r. Ulm, 13. Mai. Das 21. Württ. Landesschießen hat bei günstigem Wetter bis jetzt einen erfreulich guten Verlauf genommen. Die Beteiligung ist eine sehr starke; bis heute mittag waren 360 Schießbücher abgesetzt. Schützenalter sind bis jetzt 350, Becher 15 und silberne Besten 4 herausgeschossen. Die meiste Aussicht auf den vom König gestifteten Ehrenpreis hat bis jetzt Reuburger-Geislingen mit 35 Kreisen. Auf die Armeegewehrheide, auf der die vom Kaiser gestiftete goldene Medaille herausgeschossen wird, hat bis jetzt den besten Schatz mit 36 Kreisen Rüd-Neu-Ulm. Auch auf der Standfestheide „Ulm“, auf „Feldglück“ auf „Standglück“ und Armeegewehrheiden wurden bisher gute Resultate erzielt.

r. Ulm, 13. Mai. Pioniere gingen heute von hier nach Langenargen zur Dienstleistung bei der dort bestehenden Hochwasserfahrgefahr ab.

r. Heidenheim, 12. Mai. Für die zu gründende gemeinnützige Baugeellschaft ist bereits ein Aktienkapital von 120 000 \mathcal{M} seitens verschiedener Firmen gesichert und damit die Gesellschaft gesichert worden. Sie hat die Absicht in den nächsten Jahren für 480 000 \mathcal{M} Arbeiterwohnhäuser zu bauen und will mit dem Bau sofort beginnen. Die Stadtgemeinde stellt hierzu Vaupläne zur Verfügung.

r. Bad Mergentheim, 12. Mai. Am Samstag wurde durch den Landjäger in Weikersheim ein 16jähriger Räuberburche wegen Stillschleppens festgenommen und ans hiesige Amtsgericht eingeliefert.

r. Dürbheim, O.A. Spaichingen, 13. Mai. Am Sonntag früh 3 Uhr hat der 29jährige Kaufmann Emil Mattes seiner 31jährigen Ehefrau laut Grundsatz den Bauch aufgeschlitzt, sie mit Benzin übergossen und dann angezündet. Auch die Beinen der 3 Kinder bezog der Unhold mit Benzin und zündete sie an. Die Frau wurde unter der Türschwelle noch brennend tot aufgefunden. Von den Kindern dürfte eines wahrscheinlich nicht am Leben erhalten werden können. Mattes, den der Geiz zu dem Verbrechen veranlaßt haben soll, hat schon vor einem Jahr auf seine Gattin geschossen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 13. Mai. Strafkammer. Wegen Betrugs zum Nachteil des Hirschwirts in Nagold verurteilte das dortige Schöffengericht den Kaufmann August Grünwald von Stuttgart zu 3 Wochen Gefängnis. Wie in verschiedenen anderen Fällen, wofür Grünwald jetzt eine mehrjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, hat derselbe dem Hirschwirt vorgeschwindelt, er sei willens dessen Anwesen zu verkaufen. Nachdem er von demselben einen Voranschuß von 46 \mathcal{M} erhalten hatte, war seine Tätigkeit zu Ende. Auf seine Berufung hin erblidete die Strafkammer in der Handlung des Angeklagten eine Unterschlagung, verurteilte ihn aber wieder zu 3 Wochen Gefängnis. — Schreiner Johann Bigger in Gärtringen hatte am 12. März seinen

Riethausbewohner Friedrich Märker, Schuhmacher mit Totschlägen bedroht. Vom Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, legte Bigger Berufung ein, die verworfen wurde. — Wegen Verfehlung gegen § 173 St.G.B. wurden der 60jähr. Schmied Friedrich Hösle in Simmohheim neben 5 Jahren Ehrverlust zu 1 Jahr und 6 Monat Zuchthaus und dessen 24jährige Tochter Friederike Hösle zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Aus dem badischen Murgtal, 10. Mai. Die hohen Holzpreise ermöglichen es einem Duzend Gemeinden des Amtsbezirks Rastatt, auf Umlagen zu verzichten.

Mannheim, 13. Mai. Die Ausstellung war gestern von gegen 60 000 Personen besucht. Die Zahl der verkauften Dankkarten beträgt bereits über 50 000, ein Erfolg, den niemand erwartet hat. Im Vorschlag rechnete man auf einen Abzug von nur 15 000.

Sermerstheim, 11. Mai. Der Bahneinnehmer Paulus ist nach Unterschlagungen spurlos verschwunden. Bisher wurde ein Fehlbetrag von 10 000 \mathcal{M} festgestellt.

München, 11. Mai. Ein Pionier von der 1. Kompanie des Telegraphenbataillons wurde heute vormittag in der Nähe der Eisenbahnstation Pullach bei einer Fankenschiebung, die mit Hilfe eines Fehlschloßes vorgenommen wurde, durch einen elektrischen Schlag getötet. Die Luftdrahtstation kam mit einer in der Nähe befindlichen Starkstromleitung in Berührung und zwar in dem Augenblick, als der Pionier eine Prüfung der Station vornahm und zu diesem Zweck den Draht berührt hatte. Der Tod trat augenblicklich ein.

Köln, 11. Mai. Der Köln. Jtg. wird aus Berlin telegraphiert: Aus bester Quelle erhalten wir die Nachricht, daß in dem Disziplinerverfahren gegen den früheren Gouverneur v. Puttkamer die Reichsregierung gegen das erstinstanzliche Urteil Berufung angemeldet hat.

Essen (Ruhr), 10. Mai. In der vorigen Woche starb hier der 57jährige Fuhrunternehmer Deufe. Da das Gerücht laut wurde, der Mann sei, als er abends betrunken heimkam, von seiner Frau schwer mißhandelt worden, ordnete die Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der Leiche und deren Obduktion an. Das Ergebnis muß wohl sehr schwerwiegender Natur gewesen sein, denn die Frau und ein Sohn des Verstorbenen sind nunmehr verhaftet worden.

Gißborn (Landkreis Hagen), 9. Mai. In der letzten Nacht kam beim Brande eines Wohnhauses ein 11jähriger Knabe in den Flammen um. Der gänzlich verkohlte Leichnam wurde später aus der Asche hervorgezogen. Die übrigen Bewohner des Hauses retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Es liegt wahrscheinlich Brandstiftung vor.

Dortmund, 10. Mai. Der verhaftete Buchhalter Weandner von der Kaisertrappensprengstoffabrik beschuldigte den früheren Direktor Dr. Volpert verschiedener Unregelmäßigkeiten. Die jetzige Direktion ließ daraufhin durch die Treuhändergesellschaft Berlin die Bücher bis 1902 nachprüfen. Hierbei wurden größere Unregelmäßigkeiten festgestellt, weshalb Dr. Volpert verhaftet wurde. Nach der Dortm. Jtg. betragen die gesamten Unterschlagungen etwa 120 000 \mathcal{M} .

Ausland.

Leoben, 12. Mai. Die ganze Umgebung sieht unter Wasser. Bei Mauern und Seig mußten die Murrbrücken abgetragen werden. Zahlreiche Häuser wurden umgerissen. Die Strömung wurde zur Hilfeleistung in den bedrängten Ortschaften herangezogen. Auch aus Innsbruck wird Wasserfahnen gemeldet.

Beziere, 12. Mai. Etwa 100 000 Weinbauern der hiesigen Gegend veranstalteten heute nachmittag, veranlaßt durch die Krisis im Weinbau, als deren Ursache die Weinfälschung angesehen wird, eine Kundgebung. Die Demonstranten trugen Plakate mit verschiedenen Aufschriften und machten damit Unzüge, die etwa 3 Stunden andauerten. Es wurden an verschiedenen Orten Reden gehalten, in denen auf die elende Lage der Weinbauern hingewiesen und schleunige Abhilfe verlangt wurde.

London, 13. Mai. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Petersburg ist ein großartiges Komplott, dessen Zweck war, Jaroskoje Selo zu übertrumpfen und dort alle Personen zu ermorden, verestelt worden. 80 Terroristen, die in drei Gruppen geteilt waren, wollten angeblich den Plan ausführen. Einige Reserve-Offiziere wie andere Beamte seien in die Verschwörung verwickelt. Die erste Gruppe sei am Freitag, 3. Mai, zu je zweien und dreien in Jaroskoje Selo angekommen, alle 34 Personen seien aber verhaftet worden und man habe bei ihnen Dokumente gefunden, auf Grund deren fast alle anderen in Petersburg verhaftet worden.

Zum Gegenbesuch englischer Journalisten. Im Londoner Metropolhotel versammelte sich eine Anzahl englischer Redakteure zur Beratung erster Schritte bei Erwidern des Besuchs deutscher Journalisten. Es wurde ein provisorisches Komitee gebildet. Die leitenden Organe der englischen Provinzpresse haben die an ihre Redakteure ergangene Einladung durchgehend akzeptiert, ebenso viele Londoner. Aus Bremen wird dem B. L. A. telegraphiert: Der Senat lud die englischen Journalisten, die am 27. d. M. mit dem Llanddampfer „Zieten“ in Bremerhaven eintreffen, zu einem Festmahl in der oberen Rathshaushalle ein.

Madrid, 10. Mai. In einem an die Gemächer der Königin anklopfenden Salon hatte sich heute vormittag eine Anzahl geladener Persönlichkeiten eingefunden. Um 1 Uhr öffnete Ministerpräsident Canva die Tür, die zu den Ge-

mächern der Königin führt, und rief mit lauter Stimme: „Meine Herren, es ist ein Prinz!“ Die Versammelten riefen darauf: „Es lebe der König, es lebe die Königin!“ Um 1 1/2 Uhr zeigte der König, wie es das Jeremionell vorschreibt, den Auswiesenden den neugeborenen Prinzen. Um 1 Uhr war an den Ecken des Schlosses die Nationalfahne gehißt worden, worauf die Bevölkerung in begeisterte Hochrufe ausbrach.

Madrid, 12. Mai. Die Eintragung des Prinzen von Asturias in das Standesamtregister fand heute vormittag 11 Uhr im Palast statt. Der Prinz erhielt den Vornamen Alfonso, Pio, Christino, Eduardo und zahlreiche andere. Canalejas teilte mit, daß der König von England telegraphisch den Wunsch ausdrückte, Taufpate zu sein. Ihm sei geantwortet worden, daß man bedauere, dem Wunsche nicht entsprechen zu können, da der Papst schon darnach gebeten habe, Pate zu sein. Der Taufakt, der nächsten Dienstag stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben, da der König beabsichtigt, der Zeremonie einen besonders feierlichen Charakter zu geben.

In Lahore sind blutige Unruhen ausgebrochen. Tausende Daoists und Hindus ziehen plündernd und brennend durch die Provinz Punjabs. Diejenigen Eingeborenen, welche treu zur englischen Herrschaft halten, werden ermordet oder von ihren Standesgenossen gemartert. 37 Agitatoren wurden verhaftet. Hochverräterische Manifeste werden im ganzen Lande in Tausenden von Exemplaren verbreitet. Die Stadt Tarakanda wurde von aufrührerischen Horden ausgeplündert und niedergebrannt.

Mexiko, 13. Mai. Auf dem Cornethaschachte der Tenere-Kupfermine in Belardena wurden 107 Bergleute durch Feuer eingeschlossen. 17 Bergleute gelang es, sich zu retten. Das Feuer wütet fort. Es besteht keine Hoffnung, daß die übrigen überleben werden; es wurden bereits 25 Leichen geborgen.

Pfingsten auf Helgoland.

Pfingsten ist das Fest der Frühlingsauszüge. Lange vorher wird beraten und berechnet, wo und wie man die Feiertage am besten zubringen könnte. Diesem Drang zum Wandern kommen unsere großen Verkehrsanstalten, Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaften, entgegen, indem sie Sonderzüge einlegen und Sonderfahrten veranstalten, durch welche dem Publikum Gelegenheit geboten wird, zu wohlfeilen Preisen eine genutzreiche Pfingsttour zu machen. Ein beliebtes Ziel für Pfingstauszüge sind von jeher die Nordsee-Zielländer. In der Tat bietet eine Reise dorthin namentlich für den Binnenländer, so viel Interessantes, wie nur wenig andere. Eine ausgezeichnete Möglichkeit, Helgoland, während der bevorstehenden Feiertage zu besuchen, bieten die Pfingst-Sonderfahrten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, der am 19. Mai zwei Extradampfer nach Helgoland abgehen lassen wird, und zwar den Dampfer „Najade“ vom Freihafen in Bremen und den Dampfer „Aire“ von der Nordhalle in Bremerhaven. In Helgoland haben die Reisenden Anschluß an den nach Westerland gehenden Hamburger Dampfer. Um den Touristen aus dem Binnenlande einen möglichst vorteilhaften Anschluß an das von Bremerhaven abfahrende Schiff zu bieten, wird am 18. Mai ein Sonderzug Leipzig — Halle — Magdeburg — Braunschweig — Hannover eingelegt, der am Sonnabend abend in Bremen eintrifft, von wo am Sonntag morgen die Reisenden 5 Uhr 50 Min. mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug nach Bremerhaven Nordhalle weiterbefördert werden, so daß sie unmittelbaren Anschluß an den von hier wenige Minuten nach Eintreffen des Zuges abgehenden Dampfer „Aire“ haben. Für den Sonderzug werden auf allen größeren Stationen Fahrkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben, welche auch für die Dampferfahrten gültig sind. Dadurch wird es den Pfingstauszählern auf eine besonders günstige Weise ermöglicht, einen der interessantesten Teile unseres deutschen Vaterlandes kennen zu lernen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 11. Mai. Schlachtschmerz. Zugelassen wurden: 20 Ochsen, 87 Bullen, 67 Kalben und Rinde, 296 Kälber, 625 Schweine. Verkauf: 18 Ochsen, 64 Bullen, 48 Kalben und Rinde, 296 Kälber, 593 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtwert: Ochsen: 1 Qualität: a) ausgemästete von — bis — \mathcal{M} . Bullen (Jahren) 1 Qualität: a) vollfleischige von 75—76 \mathcal{M} . II. Qualität: b) ältere und weniger fleischige von 78—74 \mathcal{M} . Stiere und Jungvieh: 1 Qualität: a) ausgemästete 84—86 \mathcal{M} . II. Qualität: b) fleischige 82—84 \mathcal{M} . III. Qualität: c) geringere 80—82 \mathcal{M} . Rinde: 1. Qualität: b) ältere gemästete 60—71 \mathcal{M} . III. Qualität: c) geringere 42—52 \mathcal{M} . Kälber 1. Qualität: a) beste Saugkälber 105—106 \mathcal{M} . II. Qualität: b) gute 100—103 \mathcal{M} . III. Qualität: c) geringere 94—98 \mathcal{M} . Schweine: 1. Qualität: a) junge fleischige 56 bis 57 \mathcal{M} . II. Qualität: b) schwere fetter 54—55 \mathcal{M} . III. Qualität: c) geringere (Sauen) 48 bis 50 \mathcal{M} . Verkauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig befeh.

Preisenliste. Markt- und Ladenpreise vom Samstag, 11. Mai: 1 kg Ochsenfleisch 1.60 \mathcal{M} , 1 kg Rindfleisch 1. Qual. 1.60 \mathcal{M} , 1 kg Kalbfleisch 1.40 \mathcal{M} , 1 kg Hammelfleisch 1. Qual. 1.60 \mathcal{M} , 2. Qual. 1.50 \mathcal{M} . Markt, 1 Btz. Kartoffeln rote 3.50 \mathcal{M} , 1 kg Weizen 29 \mathcal{M} , 1 kg Schwarzbrot 24 \mathcal{M} , 1 kg Mehl Nr. 0 40 \mathcal{M} , 1 kg Mehl Nr. 1 38 \mathcal{M} , 1 kg Rindschmalz 2.10 \mathcal{M} , 1 kg Schweinschmalz 1.50 \mathcal{M} , 1 kg Butter 1.65 \mathcal{M} , 1 Liter Milch 16 \mathcal{M} , 10 Stück frische Eier 60 \mathcal{M} , seltsamer 56 \mathcal{M} , 1 kg Erbsen 40 \mathcal{M} , 1 kg Bohnen 50 \mathcal{M} , 1 Btz. Haber 0.50 \mathcal{M} , 1 Btz. Gerst 2.80 \mathcal{M} , 1 Btz. Stroh 3.00 \mathcal{M} .

r. Cannstatt, 13. Mai. Bei der letzten Güte- und Preisveränderung im hiesigen Schlachthaus wurden folgende Preise per Pfund erzielt: Ochsenbute 49—51 \mathcal{M} , Stierebute 48—54 \mathcal{M} , Rindbute 59—61 \mathcal{M} , Kalbbute 56—57 \mathcal{M} , Jährenbute 45—47 \mathcal{M} , für Kalbfleisch 6—11 \mathcal{M} per Stück.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 15. Mai. Wolkig, gewitterig und Gewitterregen, schwül.

Druck und Verlag der G. W. Baur'schen Buchdruckerei (Emsl Baur) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Altensteig-Stadt.
Die Abhaltung des auf 23. d. Mts. fallenden
Biehmarkts
ist wegen Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche
verboten
worden, dagegen findet der auf diesen Tag fallende
Arämermarkt
statt.

Den 13. Mai 1907.

Stadtschultheißenamt:
Welfer.

Ragold.
Sämtliche Hefse
Handwerksmeister,
welche Lehrlinge haben, die die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen,
werden auf

heute Dienstag abend 8 Uhr
in das Gasth. z. Anker (oberer Saal) dringend eingeladen.
Besprechung wegen dem Schulbesuch.
Mehrere Handwerksmeister.

Von Mittwoch, den 15. Mai, früh ab,
setze ich einen Transport schöner



Schaffkühe u. Kalbela

in meinen Stallungen Gasth. z. Vinde in Haiterbach
dem Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlich einladet

J. Hirschfelder, aus Nellingen.

Ragold.
Zur Touristen-Saison
empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1: 50,000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 2: Döhlb. Baden. Bl. 3: Calw-Bildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Nord-Ragold-Dornstetten. Bl. 6: Triberg. Preis per Blatt 1 M. 50, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1: 70,000, Bl. 1-5, unaufl. & M. 1.-, aufgez. & M. 1.50.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, Gey, Ragold- und Murgtal 1: 100,000, unaufl. & M. 0.80, aufgez. M. 1.20.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400,000, 75 J.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes. Zwischen Freudenstadt - Schramberg - Hornisgrünbe - Klettlingen - Oppenau - Petershal - Reibitz - Rippoldsau. 1: 40,000, M. 1, aufgez. M. 1.50.
- Kandkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw. 1: 100,000, aufgezogen 50 J.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1: 50,000.
- Sirassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1: 500,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral M. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl., 1: 150,000 & 50 J.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart westerer Umgebung, 1: 200,000, M. 1.-, auf Steinwand M. 1.40.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1: 400,000, M. 1.20.
- Oberamtskarten, 1: 100,000 & 30 J., 1: 150,000 & 15 J.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1: 50,000, 1 Blatt 75 J., 1 Grenzblatt 60 J.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1: 100,000, & M. 1.50 und 50 J.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte), 1: 25,000, Bl. 99 Altensteig, Bl. 106 Freudenstadt, Bl. 79 Simmertfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Ragold, & M. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600,000, 50 J.
- Karte des Bodensees mit Umgebung, 1: 200,000, M. 1.20, aufgezogen M. 2.-.

Neberichtsarten werden unentgeltlich abgegeben.
Außer den angeführten Karten können
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte
von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Seelig's
Stern-Kaffee
feinster Kaffee-Zusatz.
Sparmarken in jedem Paket.

Ragold.
Wasserglas
empfehlen mit Gebrauchsanweisung
billigst

Meh. Lang.
Ragold.
**1a. echt virginischer
Pferdezahn-
Mais**
in schönster, keimfähiger Qualität
empfehlen
Berg & Schmid.

Sektenbüchlein
für evangelische Christen von Pfarrer
Friedrich Baum. Preis 40 Pf.
empfehlen
G. W. Zaiser

Aecker!
werden auf dem Gießberg u. Reuten
angekauft. Im Angabe des äusersten
Breites, Art der Bepflanzung und
Größe wird ersucht.
Offerte sind mit der Aufschrift
"Ackerverkauf" in Ragold bei der
Expd. d. Bl. einzureichen.

Ragold.
**2 Paar
Wilschweine**
sowie ein 4 Monate altes und ein
9 Monate altes
Rind
verkauft
Wilt. Hauser.

Den besten Most
(voller Ertrag für guten Apfelmost)
bereitet man sich aus
**Alfred Geiger's
Mostessenzen**
sowohl in trockener als auch flüssiger
Form.
Das Getränk wird äußerst milde,
erfrischend, goldfarbig, selbst dem
empfindlichsten Magen zuträglich
und haltbar bis zum kleinste Rest.
Bei denkbar einfachster Zubereitung
kommt somit dem nötigen Gudezusa-
tz das Bitter auf nur 5%, Pfennig.
Vorrätig in:
Flaschen, Käffe
für 150, 100, 50 Str.
für 8.25 2.25 1.25
in trockenen Substanzen
150, 100, 50 Str.
für 8.20 2.20 1.20
Preise mit Anerkennungsschreiben
versehen, sehen gerne franko zu
Dienken.
Alfred Geiger, Drogerien
Nellingen (Württbg.)
Niederlage Geiger, Lang
Ragold.

Ein poliertes, hartholzenes
Kinderbettlädle,
sehr gut erhalten, verkauft
Wer? sagt die Expd. d. Bl.

Gesucht wird zum sofortigen Ein-
tritt ein anständiges
Mädchen
für Küche und Haushalt, bei hohem
Lohn. Dasselbe hat Gelegenheit
das Kochen gründlich zu erlernen.
G. H. Stög, Gasth. z. Löwen
Hirsau.

Ein bereits noch neues
Piano
herausrag. Instrument verkauft
Wer sagt die Expd. d. Bl.

Der deutsche
Barde Dr. Kristel
in Ragold!
Samstag den 25. d. Mts. 5 bis 7 Uhr abends
im Festsaal des Kgl. Seminars:

Deutscher Sing-Abend
des Bardes
(Sänger-Dichter-Liedschöpfers)
Med. univ. Dr. Kristel
Erfolgreich und Heiteres in bunter Folge.
Der deutsche Sang vom Ursprunge im Volksliede bis zur Vollenbung
durch Meister Wagner.
Die deutsche Kunst für deutsches Volkstum und Vaterland.
Der Domo: im deutschen Kunst- und Volksliede
Operngelänge, Lieder und Balladen deutscher Meister.
Bruchstücke aus Meister Wagners Bühnenwerken.
Vardengedichte eigener Dichtung und Vertonung.
Fürst Eulenburg's Staldburgsänger.
Deutsche Volkslieder zur Lauten-Begleitung.
Von Klavier: Herr Seminar-Oberlehrer Schäfer.
Stühlöhe zu 1.50 M. sind im Vorverkauf zu 1 M. ermäßigt erhältlich in der
Buchhandlung G. W. Zaiser.

Iselshausen-Haiterbach.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Bewandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 16. Mai 1907
in das Gasth. z. „Hirsch“ in Iselshausen freundlichst einzuladen.
Gottlieb Kaiser, Schreiner | **Friederike Klenk**
Sohn des Simon Kaiser | Tochter des
Schreinermeisters u. Gemeinderat | Christian Klenk, Schreinerstr.
in Iselshausen. | in Haiterbach.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Ren! **D. R. P. Nr. 153 034** Ren!
Geehrte Hausfrauen!
Versäumt nicht die Betten mit
Stockinger's Bettstreich
zu befeuchten, dieselbe verhindert absolut sicher und dauernd das so
lästige Flaumen.
Zu haben in den Ausfueregeschäften.

Kern. Gubler, Architekt, Wildberg
empfehlen sich den verehrl. Unternehmern und Bauinteressenten
zur Anfertigung von Bauplänen jeder Art, von **Kosten-**
und **statischen Berechnungen**, unter Zusicherung rascher
und reeller Bedienung bei mässiger Honorar.
Eisenbahn-Paketadressen
2 Stück für 1 Pf. sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Flechtenfranke
trockne, nächste Schwappes-Rechten
und das mit diesem Hebel u. z. d. d. d. d.
so unentgeltlich: **Pantjucken, Heil-**
unter Garantie (ohne Verursachung)
selbst beugen, bei ungenügender
Frischhaltung, Herstellen Patent
amtlich geschützt: Nr. 63781. **W.**
Gröppler, St. Rarion-Drogeri-
Charlottenburg, Carlstr. 97

Fahrplan
der **R. Württ. Eisenbahnen**
mit **Anschlüssen**
Sommerdienst 1907.
Preis 20 Pf.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Fruchtpreise:
Ragold, 11. Mai 1907.
Neuer Sattel . . . 7 30 7 25 7 20
Weizen . . . 11 - 10 90 10 80
Roggen . . . - - 10 25 - -
Gerste . . . - - 9 60 - -
Haber . . . 9 80 9 74 9 80
Wicken . . . - - 9 50 - -
Wiktualienpreise:
1 Pfund Butter . . . 95 J bis 1 M
2 Eier 13-14 J

Mitteilungen des Landes-
amts der Stadt Ragold:
Todesfälle: Simon Daag, Stiftungs-
pfleger von Unterjettingen, 68 J. alt,
den 11. Mai.

Mitteilungen des Landesamts
der Stadt Wildberg:
Geburten: Am 6. April 1 Tochter des
August Dürr, Bauers,
25. April 1 Tochter des Martin
Gärtner, Knechtwirts,
22. April 1 Tochter des Karl Schanz,
Schmieds.
Todesfälle: Am 18. April Jakob Hoff,
Klostermeister,
24. April Friedrich Wochle, Seidlers
Gefrau,
28. April Karl Kunzmann, led. Eäger.
Angebote: Am 2. April Jakob Goller
Telegraphenarbeiter hier und Softe
Weber von Dunningen.
6. April Wilhelm Wochle, Näh-
macher in Weg und Marie Benz hier.
26. April Karl Münsch, Bäcker hier
und Marie Hofmeister von Ruppingen.
Eheschließungen: Am 1. April Georg
Obermann, Pfisterer hier u. Katharine
Strand hier.
1. April Ernst Marler, Eäger hier
u. Frieda Wecker Niederehlerin hier.
9. April Christian Holler, Metzger
und Viehhändler hier und Karoline
Rapp von Ruppingen.
26. April Jakob Goller, Telegraphen-
arbeiter hier und Sophie Weber von
Dunningen.

Reich
am
wert
deut
haben
ihre
Garn
den
den
vom
Linie
Reich
Dau
Rede
Der
urte
Tag
durd
was
tische
Wilt
ausg
zu se
Reich
Kuro
tische
funde
selbst
neben
für
dame
möbl
Zufu
beit,
bekun
Wor
führ
ausf
mei
Dab
über
hatte
dem
druck
low
Gle
mäh
befor
Lant
Frie
reit
dab
noch
heir
in e
lasse
nehm
und
dies
der
geb
zu n
Stra
fand
hier
ich
fühl
Bato
brech
doch
dopp
wo
diele

